

## JESUS LEHRT IN VOLLMACHT

### PREDIGT ZUM 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS (B)

2021-01-31 MÜNSTER INGOLSTADT Text: Mk 1,21-28

---

#### 1. Worte haben Macht.

Liebe Schwestern und Brüder,

Worte haben Macht. Wenn Eltern oder Vorgesetzte immer wieder ermutigen: *Du schaffst das! Probier` es einfach!* dann zeigt das Wirkung.

Aber auch, wenn sie einen ständig runter machen:  
*So wird das nie etwas! Du bist sowieso ein Versager!*

Worte haben Macht!

#### **Aber mehr als die Worte wirkt die Person.**

Die *Macht* des Vaters oder auch des Vorgesetzten gibt seinen Worten soviel Gewicht. Das gilt ganz generell.

Wissenschaftliche Studien besagen: Die Wirkung einer Rede bestimmt vor allem der Eindruck der Persönlichkeit, und nur zu 7% die bloßen Worte.

Also: Worte haben Macht! Aber hinter den Worten vor allem die Persönlichkeit.

2. Der Evangelist Markus berichtet im heutigen Evangelien- - Abschnitt von der **ersten Predigt Jesu** in der Synagoge von Kafarnaum.

Markus berichtet nicht, was Jesus sagt. Die Worte selbst sind Markus an dieser Stelle scheinbar gar nicht so wichtig. Er sagt nur, dass Jesus lehrt.

Und er beschreibt, welche Wirkungen die Rede Jesu hervorruft. Und diese Wirkungen der Predigt Jesu sind gewaltig.

**Die Menschen sind „voll Staunen“ über die Lehre Jesu, denn „er redet, wie einer, der Vollmacht hat“, „power“ – eine Kraft, die einen „umhaut“ und betroffen macht.**

Jesus bringt nicht Meinungen vor. Er liefert keine Diskussionsbeiträge. Jesus lehrt in Vollmacht, aus letzter Zuständigkeit und Autorität. Hinter dem, was Jesus sagt, steht Gott in seiner ganzen Macht.

Deshalb ist das Volk erstaunt und erschrocken. Es spürt: Das Wort Jesu packt und fordert heraus zur tatkräftigen Neuorientierung des Lebens.

Aber Jesu Predigt hat noch eine zweite Wirkung: **Das Wort Jesu stört auch die widergöttlichen, menschenfeindlichen Mächte auf.**

In der Synagoge sitzt ein Mensch mit einem „*unreinen Geist*“. Der beginnt nach der Predigt Jesu zu schreien. „*Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth?*“  
Er hat Angst vor Jesus. „*Bist du gekommen, um uns –die widergöttlichen Mächte – ins Verderben zu stürzen.*“

Und Jesu vollmächtiges Wort zwingt diese Macht, den Menschen zu verlassen: „*Schweig und verlass ihn!*“ Er „*zerrt ihn hin und her und verlässt ihn mit lautem Geschrei*“.

Diese Vorstellung von Dämonen und Dämonenaustreibungen, durchzieht das ganze Evangelium, nicht nur bei Markus. Diese Vorstellungen sind für uns fremd und schwer zu fassen.

Aber eines ist deutlich: Die Gegenwart und die Rede Jesu provoziert die widergöttlichen menschenfeindlichen Mächte des Bösen. Jesus ist gekommen, um uns Menschen vom Bösen zu befreien, von allem, was uns knechtet und versklavt. Das geht offensichtlich nicht ohne Auseinandersetzung, ohne Kampf ab. Das Böse wehrt sich, wie jemand, dem im Streit die Argumente ausgehen, und der dafür umso lauter schreit. Das kann man in manchen öffentlichen Debatten feststellen, aber auch im eigenen Leben. Aber Jesu Wort hat Vollmacht. Mit einem einzigen Wort befreit er den geknechteten Menschen.

Liebe Schwestern und Brüder,

**3. Das Wort Gottes hat Kraft! Jesus und sein Wort hat Macht!** Sein Wort fordert auch uns heraus. **Es will auch uns packen und unser Leben verändern.**

Und: Jesu Wort hat Macht über das, was uns versklavt und unfrei macht. Es kann auch in uns das Böse aufdecken und uns davon befreien.

Die Frage ist, ob wir Jesus und sein Wort an uns heranlassen. Die Frage ist, ob wir es so hören, dass es uns anstoßen und verändern kann. Die Frage ist, ob wir vom Wort Gottes das Böse in uns auf-decken lassen und ob wir uns von Jesus befreien lassen - in der Beichte und im vertrauensvollen Gebet.

„*Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören.*“ *Ich will ihm meine Worte in den Mund legen.*“ - so sagt Mose im Auftrag Gottes in der 1. Lesung.

Jesus ist dieser Prophet. Und er will, dass wir uns ganz auf Gott einlassen, egal in welcher Lebenssituation wir uns befinden, um mit der zweiten Lesung zu sprechen: egal, ob wir verheiratet sind oder nicht.

**Der heutige Sonntag des Wortes Gottes lädt uns ein:**

dass wir die Nähe Jesu suchen, uns seinem Wort aussetzen - in der Messe, beim Bibellesen und betrachten.

Sein Wort heilt und stärkt. Sein Wort zeigt uns auch, wo wir noch gefangen und unfrei sind und in Sünde. Sein Wort macht uns frei. Und es macht uns selber zu Menschen, die mehr und mehr in der Vollmacht des Hl. Geistes leben und wirken.

Lassen wir uns darauf ein! Amen!